

Berufsbildungssystem

Indonesien

Gültigkeit:

Seit 01.01.1994

Amtssprachen:

Indonesisch

Abbildung zum Berufsbildungssystem

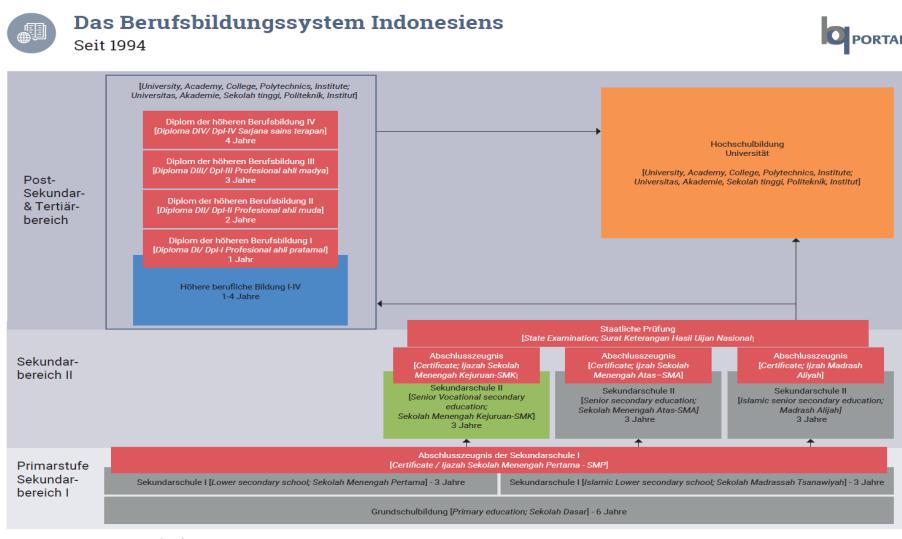


Abbildung als PDF

Beschreibung:

Das **Bildungsministerium MoEC** (indonesisch: Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan) trägt die Verantwortung für die Bildungsinhalte und Prüfungen der Sekundarstufen I und II.

In Indonesien gibt es eine neunjährige Schulpflicht. Sie beginnt mit dem 6. Lebensjahr und besteht aus der sechsjährigen Primarschule und der dreijährigen Sekundarstufe I. Diese wird abgeschlossen mit dem Zertifikat **Ijazah Sekolah Menengah Pertama, SMP** (Junior Secondary School Certificate).

In der folgenden dreijährigen Sekundarstufe II findet erstmalig eine Trennung zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung statt. Bei der allgemeinen Bildung existiert eine

Unterteilung in allgemeinbildende (Sekolah Menengah Umum – SMU) und islamische Einrichtungen (Madrasah Aliyah – MA). SMUs (früher: Sekolah Menengah Atas – SMA) und MAs haben einen naturwissenschaftlichen, sprachlichen oder sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt.

Die dreijährige Berufsausbildung wird abgeschlossen mit dem Zertifikat **Ijazah Sekolah Menengah Kejuruan**. Im direkten Anschluss muss das **Surat Keterangan Hasil Ujian Nasional certificate** erworben werden. Hierbei handelt es sich um eine zusätzliche nationale Prüfung, die den Übergang in die Tertiärstufe ermöglicht.

Die Sekolah Menengah Kejuruan (SMK) bildet in Indonesien den Schwerpunkt der Berufsbildung. Es handelt sich hierbei um den Zweig der Sekundarstufe II, der praktisches Wissen vermittelt.

Die am häufigsten vorkommenden SMK-Typen sind:

- *Sekolah Teknik Menengah* (STM) mit einer Vielfalt an beruflichen (technischen) Bildungsangeboten
- *Sekolah Menengah Ekonomi Atas* (SMEA) mit kaufmännischem Schwerpunkt
- *Sekolah Menegah Kesejahteraan Keluarga* (SMKK) mit Schwerpunkt Familienfürsorge
- *Sekolah Menengah Teknologi Pertanian* mit Schwerpunkt Landwirtschaft

Die berufliche Bildung wird von staatlichen und privaten Anbietern in Trainingszentren organisiert und auf Basis des National Competency Standard (*Standar Kompetensi Kerja Nasional Indonesia*, SKKNI) zertifiziert. Die fachliche Ausgestaltung der Bildungsgänge wird zu 80 % durch das indonesische Bildungsministerium vorgegeben. Für die weitere Gestaltung ist die jeweilige Einrichtung verantwortlich.

Weiterhin findet in Indonesien die berufliche Bildung auch auf informellem Weg als On-the-Job-Training bei einem Arbeitgeber, in Form von 'Learning by Doing' oder als informelle Trainingsprogramme vor Beschäftigungsbeginn statt. Zum Beispiel in der verarbeitenden Industrie und der Exportindustrie sind diese Wege der Ausbildung für Arbeitgeber attraktiv, da diese so kurzfristig auf benötigte Fertigkeiten und Fähigkeiten zurückgreifen können. Allerdings fällt diese Form der niedrigschwlligen Ausbildung zulasten der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft von Mitarbeitenden bzw. Unternehmen.

Unter den Bereich der informellen Ausbildung fallen unter anderem die Berufsbildungsprogramme der sogenannten BLKs (Balao Latihan Kerja oder Vocational Trainings Center). Hier werden Kurse in zahlreichen Bereichen wie Kfz-

Reparatur, Anlagenbedienung, Programmierung, Elektrik, Schweißen, Metallarbeit, Kochen und Hauswirtschaft angeboten, die zwischen 1 und 6 Monaten dauern. BLKs sind die wichtigsten öffentlichen Anbieter informeller Berufsausbildung in Indonesien und werden von den Distriktregerungen in einem dezentralisierten System verwaltet.

Die meisten BLK-Teilnehmer/innen erhalten Abschlusszertifikate. BLK-Absolventen/innen haben die Möglichkeit, ein berufsgenossenschaftlich ausgestelltes Zertifikat zu erhalten, damit ihre Fähigkeiten breiter anerkannt werden. Um auf nationaler Ebene anerkannt zu werden, müssen BLK-Absolventen/innen ein nationales Berufszertifikat (*lembaga sertifikasi profesi*) erhalten, das sich auf die KKNI (Kerangka Kualifikasi Nasional Indonesia) und SKKNI (Standard Kompetensi Kerja Nasional Indonesia) beziehen muss.

Die Hochschulbildung in Indonesien ist in vier Bereiche unterteilt: Höhere Berufsbildung, Bachelor, Master und Doktorat. Die Dauer der höheren Berufsbildung beträgt bis zu 4 Jahren. Die Institute bieten unterschiedliche Ausbildungsstufen an. Die erste Ausbildung kann mit Diploma I abgeschlossen werden, für Diploma II ist die Ausbildungsdauer 2 Jahre. Insgesamt können Diploma I bis IV (D I, D II, D III, D IV), abgeschlossen werden. Jedes Diplom ermöglicht einen direkten Einstieg ins Berufsleben. Die meisten Absolventen erwerben das Diploma III, das in fast allen Fachrichtungen angeboten wird. Zurzeit wird das Diploma I nur noch selten ausgestellt. Wahrscheinlich wird das Niveau in der Zukunft komplett verschwinden. Das Diploma II wird überwiegend im Bildungsbereich erworben. Das Diploma IV ist dem Bachelor-Niveau gleichgestellt.

Grundsätzlich ist eine vorherige Entscheidung für ein Diplom I bis IV vorgesehen. Die Auszubildenden können sich dann an einem Institut einschreiben, welches die gewählte Ausbildungsart anbietet. Bricht ein Auszubildender bspw. nach Diplom II ab, hat er keinen erfolgreichen Abschluss (auch nicht Diplom I) erworben, da er den Ausbildungsgang bis Abschluss III gewählt hat. In der Regel ist es nicht vorgesehen, nach jedem Diplomabschluss zum nächst höheren Diplom zu wechseln. Absolventen die sich bspw. für das Diplom II entscheiden, können mit erfolgreichem Abschluss in das Berufsleben einsteigen oder sich in Ausnahmefällen bei einem Institut, welches Diplom III oder IV anbietet, die erreichten Credit Points und Leistungen anrechnen lassen.

Abkürzungen:

SMA – Sekolah Menengah Atas, staatliche Sekundarstufe II (durch SMU ersetzt)

SMU – Sekolah Menengah Umum, staatliche Sekundarstufe II

MA – Madrasah Aliyah, muslimische Sekundarstufe II

SMK – Sekolah Menengah Kejuruan, staatliche Sekundarstufe II, berufliche Bildung

Download am 28.01.2026

Hinweis: Dies ist eine komprimierte Fassung.

Ausführlichere Inhalte sind abzurufen unter:

<https://www.bq-portal.de/db/Länder-und-Berufsprofile/indonesien>

Quellen:

iMOVE: Marktstudie Indonesien (2013)

Weltbank

Unesco-Unevoc

Nuffic